Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 140. Mittwoch den 20. Juni. 1855

Inhalt.

Berlin, den 19. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Eisenbahn-Kommissarius, Regierungs-Rathe Ludwig Constantin von Nostitz zu Breslau den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; und

Den Ober-Consistorial-Rath, Professor Nitzsch zum Propst an der St. Nikolai- und St. Marien-Kirche hierselbst zu ernennen; ferner

Den nachstehenden Offizieren des 3. Husaren-Regiments die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihnen verliehenen Guelphen-Ordens und zwar: dem Commandeur des Regiments, Oberst-Lieutenant von Pfuhlstein, des Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse, dem Rittmeister Freiherrn von der Horst des Ritter-Kreuzes dritter Klasse, so wie den Seconde-Lieutenants Grafen v. Wartensleben und von Troschke des Ritter-Kreuzes vierter Klasse zu ertheilen.

Der Baumeister Gandtner ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und demseben die Kreis-Baumeisterstelle zu Insterburg verliehen worden.

Der Kreis-Physikus Dr. Schwarz zu Altena, Regierungs-Bezirk Arnsberg, ist in die Physikats-Stelle des Oberamts Sigmaringen versetzt und zum Irrenarzt für die Hohenzollernschen Lande ernannt; so wie

Dem bisherigen ersten Hülfslehrer Dr. Heyer eine ordentliche Lehrerstelle an dem hiesigen Taubstummen-Institut, und dem Schulamts-Kandidaten Peters eine Hülfslehrerstelle an derselben Anstalt verliehen worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staatsminister, Graf von Bernstorff, von Neu-Strelitz.

Se. Excellenz der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, von Gusow.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Kaiserlich Russische General der Cavallerie, Präsident des Reichsraths und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Fürst Tschernischeff, nach Wildbad.

Se. Excellenz der Staatsminister und Minister des Innern, von Westphalen, nach der Provinz Westfalen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Danzig, den 17. Juni, Abends. Der Englische Dampfer „Kossack" ist hier eingetroffen. Derselbe verließ die Flotte der Alliirten am 13. d. vor Kronstadt und bringt einen Englischen Courier bezüglich der von den Russen in Hangö erschossenen Englischen Mannschaften auf dem Boote des „Kossack". Man glaubt, daß die Flotte am 14. d. absegeln würde. Sonst nichts Neues.

Paris, den 17. Juni. Man versichert, daß die Königin von England zum 13. August nach Paris kommen werde. Die Kaiserin reist künftigen Donnerstag in die Bäder von Eaux bonnes.

Der heutige „Moniteur" bestätigt die gestern Abend an der Börse verbreiteten bennruhigenden Gerüchte nicht. Derselbe enthält überhaupt durchaus keine Nachricht vom Kriegsschauplatze.

Paris, Montag den 18. Juni. Der Kaiser war gestern im Théatre des Variétés.

Kopenhagen, Montag den 18. Juni Nachmitt. Der König ist auf dem Wege von Skodsborg nach Kopenhagen mit dem Pferde gestürzt, ohne ernste Folgen. Der König ist zu Wagen nach Skodsborg zurückgekehrt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 18. Juni. Se. Maj. der König wollte heut Vormittag nach Berlin kommen, um hier die Vorträge der Minister entgegen zu nehmen. Der Allerhöchste Besuch wurde aber wieder abgesagt und ging der Ministerpräsident um 5 Uhr nach Potsdam. Ihre Majestät die Königin traf heut Vormittag von Potsdam hier ein; in der Allerhöchsten Begleitung befanden sich die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstderen Tochter Marie. Die Königin besuchte hier das Diakonissenhaus Bethanien, das Louisenstift und andere Wohlthätigkeits-Anstalten, und kehrte um 2 Uhr mit den beiden hohen Damen und dem Admiral Prinzen Adalbert nach Schloß Sanssouci zurück. — Gestern war im neuen Palais bei Ihren Majestäten große Tafel, bei der die Mitglieder der Königl. Familie und neben vielen andern Fürstlichen Herrschaften auch der Kriegsminister Graf von Waldersee, der Russische Militär-Bevollmächtigte General Graf von Benkendorff ꝛc. erschienen. Der Ministerpräsident, der auch dem Stiftungsfeste des Lehrbataillons beigewohnt und dann dem Könige Vortrag gehalten hatte, kehrte um 2 Uhr hierher zurück. Nach der Tafel war im neuen Palais Theater. Dawison trat vor der hohen Versammlung in einer Scene aus „Göthe's Faust" als „Mephistopheles" und in „Die Wiener in Paris" als »Bonjour« auf, und hatte sich wiederholt des Beifalls der Allerhöchsten und Höchsten Personen zu erfreuen, so wie denn Ihre Majestäten dem Künstler nach der Vorstellung ihre Anerkennung seiner Leistungen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen gaben. — Außerdem wurden noch lebende Bilder dargestellt und ein Zigeuner-Tanz und ein Böhmischer Tanz ausgeführt. — Die hohen Herrschaften kehrten mittelst Extrazuges mit den darstellenden Künstlern gegen 11 Uhr Abends nach Berlin zurück.

Der Prinz von Preußen wird morgen Abend auf Schloß Babelsberg erwartet. Gutem Vernehmen nach will der Prinz nur bis Donnerstag auf diesem Schloß verweilen und alsdann die bekannte neue Inspektionsreise antreten, von der Se. Königl. Hoheit, so weit bis jetzt bestimmt, erst am 4. Juli nach Berlin zurückkehren wird.

Unsere Wollproduzenten haben zum großen Theil bereits ihre Wolle verkauft. Sie haben im Durchschnitt 10—15 Thaler mehr als im vorigen Jahre bekommen.

An der bevorstehenden Jubiläumsfeier des evangelischen Bischofs Dr. Neander wird sich der Magistrat Berlins dadurch betheiligen, daß er demselben ein Gratulationsschreiben übersenden wird. P. C.

D. Danzig, den 16. Juni, früh. Gestern langte auf der Rhede von Neufahrwasser die Schwedische Fregatte „Eugenie", Kommandeur: Kapitain Löwenberg von 36 Kanonen und 340 Mann Besatzung, von dem Belt kommend, mit 21 Salutschüssen, welche diesseits in derselben Zahl beantwortet wurden, vor Anker an. Die Fregatte macht Uebungsreisen und ist nur zum Besuch, welcher 2 bis 3 Tage dauern wird, hieher gekommen.

So eben meldet der hiesige Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Boretius, daß in Montau (5 Meilen von hier, wo der Durchbruch war) die Cholera herrsche und 10 Menschen dieser Seuche bereits erlagen.

Hamburg, den 14. Juni. Am 9. Juni sind wieder 70 Rekruten für die Fremdenlegion auf Helgoland angekommen, anständige und kräftige junge Männer. Die „Otter" ist zwischen dort und Cuxhaven, Glückstadt, Hamburg ꝛc. fortwährend in Bewegung. Man weiß auf Helgoland von einem Falle zu erzählen, in welchem eine Dame aus Hamburg ihrem einzigen Sohne dorthin nachgereist war, um ihn, der sich hatte anwerben lassen, zur Rückkehr zu bewegen. In Berücksichtigung absonderlicher Umstände gab Oberst v. Stutterheim seine Einwilligung, derzufolge der leichtsinnige Rekrut gegen Erstattung von 20 Lstr. wieder frei kam. 12,000 Stück Tornister, aus den Vorräthen der Schleswig-Holsteinischen Armee in Rendsburg vor längerer Zeit zu $2\frac{1}{2}$ ß. das Stück angekauft, kamen am 8. d. Mts. auf Helgoland an. Die Englische Regierung bezahlt jetzt das Stück mit $1\frac{1}{3}$ Thlr. Preuß. Crt. (Wes.-Ztg.)

Frankfurt a. M., den 15. Juni. Die in der gestrigen Bundestags-Sitzung vorgenommene Abstimmung hinsichtlich der Anträge wegen Aufhebung der öffentlichen Spielbanken führte zu keiner Vereinbarung, und wurden daher die einzelnen Abstimmungen an den Ausschuß zu weiterer Bearbeitung verwiesen.

Oesterreich.

Wien, den 16. Juni. Es sind hier gehörigen Orts von den Vertretern der Westmächte Andeutungen gemacht worden, aus welchen zu entnehmen, daß zwischen England und Frankreich ein feststehendes Einverständniß erzielt ist, die vier Garantiepunkte nicht mehr als Basis bei künftigen Friedens-Verhandlungen zu betrachten. Schon die Erklärung des „Moniteur," Kamiesch sei von nun an ein Französischer Hafen, hat die Meinung hervorgerufen, es liege die kriegsmäßige Besitz-Ergreifung feindlichen Territoriums in der Absicht der Westmächte; spätere vertrauliche Eröffnungen lassen darüber kaum mehr einen Zweifel aufkommen. Mit der offiziellen Erklärung wird man wohl noch einige Zeit zögern und vorerst auch ein Einvernehmen mit Oesterreich zu erzielen suchen. Was die Pforte anbelangt, so ist es so ziemlich gewiß, daß die Besprechungen, welche Ali Pascha in den letzten Tagen seines Hierseins mit Lord Westmoreland und Graf Buol hatte, ausschließlich diesen Gegenstand betrafen, der in den ersten Stadien der Reife sich befindet. In Bezug auf Oesterreich kann man inzwischen mit vieler Sicherheit annehmen, daß dasselbe jetzt so wie früher an den vier Garantiepunkten festhalten werde. — Die Depesche von der Ernennung des Großfürsten Constantin zum Regenten auf die Dauer und für den Fall der Minderjährigkeit des Thronerben hat hier selbst in den höheren Kreisen überrascht und im Publikum zu den verschiedensten Muthmaßungen Anlaß gegeben. In Wahrheit dürfte indeß dieselbe nur zeigen, daß man in Rußland die Zügel der Regentschaft einer noch jugendlichen Hand nicht gern anvertraut.

Der Kais. Russische Geheimrath Herr v. Titoff wird im Laufe der nächsten Moche von Venedig hier wieder eintreffen.

Der Ban von Kroatien, FZM. Graf Jelacic, ist heute aus Krakau hier angekommen, wird morgen seine Reise nach Agram fortsetzen, um dort die Leitung der Geschäfte des Civil- und Militär-Gouvernements seinem Stellvertreter zu übergeben, und geht sodann mit Urlaub zu einer Kur nach Karlsbad.

Der apostolische Nuntius Monf. Viale Prela ist von seiner Reise nach Fulda wieder in Wien eingetroffen.

Die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin nach München und Possenhofen bleibt auf Montag den 18. Juni festgesetzt.

Das heutige Todten-Verzeichniß weiset fünf durch Cholera und Brechdurchfälle erfolgte Sterbefälle nach.

Für die 30ste Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, welche im September hier stattfindet, ist das Programm bereits genehmigt. Die Versammlung dauert vom 17. bis zum 23. September. Am Montag (den 17.) ist nach der allgemeinen Versammlung gemeinschaftliche Tafel, am Dienstag sind Sektions-Sitzungen, am Mittwoch nach der allgemeinen Sitzung gemeinschaftliche Tafel und Ausflug in das Prater-Lusthaus; Donnerstag sind Sektions-Sitzungen und sodann Bewirthung der Gesellschafts-Mitglieder im Namen Sr. Maj. des Kaisers in Schönbrunn; Freitag werden Ausflüge nach Baden und Laxenburg vorgenommen; am Samstag ist die Schlußversammlung, am Sonntag wird eine Fahrt über den Semmering vorgenommen. Die Sitzungen werden im Redoutensaale der K. K. Burg gehalten. (Schl. Z.)

Krakau, den 15. Juni. Se M. der Kaiser hat um 6 Uhr Morgens im besten Wohlsein Krakau verlassen und ist nach Bochnia weiter gereist.

Kriegsschauplatz.

Insel Oesel, den 30. Mai. Unter vorstehendem Datum läßt sich die „N. Pr. Z." schreiben:

Die Englische Flotte hat auch die hiesigen Uferbewohner in der Ueberzeugung bestärkt, daß die Britische Kriegführung sich wenig um die Unterschiede von Staats- und Privat-Eigenthum kümmert. Am Pfingstfeiertage den 27. Mai, während sämmtliche Bewohner der Küste des hiesigen Gutes Carral ihre kirchliche Andacht verrichteten, wurde von einem Englischen Dampfschiff eine Barkasse mit 15 Mann ans Land geschickt, die sich zweier mit Salz beladener Bauerboote bemächtigten und mit einem der hinzugeeilten Eigenthümer dieser Boote ans Dampfschiff schleppten; drei andere im Bootshafen befindliche kleine Fahrzeuge aber, von 15 und 9 Lasten, in Brand steckten. Auf ähnliche Weise haben die hiesigen Küstenbewohner im vorigen und in diesem Jahre alle ihre größern Fahrzeuge eingebüßt, die vorzugsweise dem Britischen Volke beim Scheitern seiner zahlreichen Kauffartheischiffe viel Gut und Menschenleben retteten. So könnte es denn leicht geschehen, daß die Hand, die jetzt die Brandfackel schwang, an demselben Orte einst vergeblich nach dem Strohhalme greift, weil sie sich der Mittel zur Rettung selbst beraubt hat. Auch viele andere Oeselsche Bauern, die sich mit ihren kleinen Fischerbooten auf der See befanden, sind von der Mannschaft Englischer Dampfschiffe geplündert worden; nicht nur daß man ihnen die Lebensmittel und das Geld, wenn es in Silbermünze bestand, abnahm, man zog ihnen auch die bessere Kleidung aus.

Die Wiener „Milit. Ztg." erhält von ihrem Korrespodenten aus Balaklava folgende Andeutungen:

„Die mit großer Umsicht vorgenommenen Rekognoscirungen an der Tschernaja sollen die Pontischen Feldherren zu der Ueberzeugung gebracht baben, daß an eine Zerstörung der Russischen Verschanzungen, welche den Zugang auf die Bergebene Inkerman-Kamischli vollkommen beherrschen, nicht zu denken sei. Pelissier, Raglan und La Marmora errichten Brückenköpfe und Kommissariats-Depots bei Brod, Kameny Most und Tschorgun und befestigen einige Anhöhen. Omer Pascha lagert auf den Anhöhen zwischen Kamara und dem Belagerungs-Plateau. Das körperliche Wohlbefinden dieser Armee und des Belagerungskorps soll viel zu wünschen übrig lassen. — Am 9. und 10. dauerte das Bombardement der Alliirten auf die zwischen der Thurm-Bastion und dem Redan situirte Bastion Nr. 3 fort, augenscheinlich nur zu dem Zweck, sich auf den Anhöhen des rechten Ufers der Kielbucht und auf dem Terrain zwischen den zwei Schluchten festzusetzen und unter dem Schutze des Feuers Laufgräben zu ziehen. Die regelmäßige Belagerung der Bastionen Nr. 1 bis 3 und der dazwischen liegenden kleineren Werke dürfte nun beginnen. Das Terrain auf dem Glacis ist übrigens, wie jenes zwischen der Central-Bastion und dem Kirchhofe, Steinboden. Der Rayon, wo am 23. Mai die blutige Schlacht statt hatte, ist weder von den Verbündeten, noch von den Russen besetzt. Die Franzosen scheinen den Angriff auf die Stadt vom linken Flügel aus aufgegeben zu haben und belagern mit ganzer Macht die Karabelnaja, deren vorzüglichstes Werk das Fort Paul mit 108 Kanonen ist. Es wird wiederholt versichert, daß die Russen nicht nur dieses von der Defensiv-Kaserne und vielen Redouten umgebene sehr feste Fort, sondern auch die anderen unterminirten äußeren Werke Nr. 1 bis 3 im dringendsten Falle in die Luft zu sprengen gedenken. Ein Sturm von Seiten der Alliirten dürfte daher schwerlich erfolgen, wohl aber ein Zerstörungsversuch auf weite Distanz."

Türkei.

Eine Pariser Korrespondenz der „Gazetta di Milano" vom 13. will wissen, daß der Sultan die Pariser Ausstellung besuchen werde.

Frankreich.

Paris, den 16. Juni. Der Kaiser beabsichtigt, bei Goiches, in der Umgegend von Paris, ein Uebungslager errichten zu lassen.

Der Königin von England soll bei ihrem in zwei Monaten dahier zu erwartenden Besuche ein pomphafter Empfang von vorzugsweise militärischem Charakter zugedacht sein. Zahlreiche Truppenmassen werden vom Straßburger Bahnhofe an, von wo aus sie ihren Einzug in Paris halten wird, über den Boulevard bis zum Palaste Spalier bilden.

Wie verlautet, hat die Regierung heute ungünstige Nachrichten aus der Krimm erhalten. Die Börse war dadurch in große Aufregung versetzt.

Dem Vernehmen nach ist der Vertrag zwischen der Regierung und der großen Centralbahn (Morny und Rothschild) wegen der Concession der Pyrenäischen Eisenbahn bereits unterzeichnet worden.

Gestern fand die erste Vorstellung der Englischen Schauspielertruppe im Italienischen Theater Statt. Dieselbe hatte bis jetzt keinen besonderen Erfolg.

Wie verlautet, wird der Obelisk von Luxor nach dem Wäldchen von Boulogne versetzt werden, und den Eintrachtsplatz wird als Entschädigung die mehrerwähnte Reiterstatue Napoleons I. schmücken. Für den Hof des Louvre soll eine kolossale Bronze-Statue Ludwigs XIV. bestimmt sein; dagegen würde der Anfangs ihm zugedachten Bildsäule des ritterlichen Franz I. von Clesinger ein anderer Platz angewiesen werden.

Unsere Regierung, durch die unlängst erfolgte plötzliche Abreise des Karlisten-Generals Eliot nach Spanien aufmerksam geworden, hat mehrere Karlisten, die sich in den Grenzprovinzen aufhielten, ins Innere verwiesen. Auch hat die diesseitige Behörde eine Waffenniederlage, welche karlistischen Aufrührern aus der Umgegend von Pampelona gehörte, in Beschlag nehmen lassen.

Man schreibt der „Neuen Preuß. Ztg." aus Paris: Die Ausstellung ist ganz brillant, und Jedermann, dessen Verhältnisse ihm erlauben, herzukommen, sollte es doch thun. Die Preußen insbesondere,

denn unser Vaterland nimmt unbedingt einen der ersten Plätze in der Weltausstellung ein. So brauchen unsere Tuchfabriken die Vergleichung nicht nur nicht zu fürchten, ihr Vortheil ist es, sie herauszufordern. In Bezug auf die Qualität sowohl als auf das Assortiment stechen unsere Aussteller aus der Rheinprovinz und aus der Mark die Fabrikanten von Elbeuf und Sedan auf das Unzweideutigste aus. Diese fühlen es auch, denn sie fürchten im eigentlichen Sinne des Wortes das helle Licht des Tages. Während sie ihre Vitrinen so gestellt haben, daß sie nur ein gebrochenes secundaires Licht empfangen, sind die Preußischen Vitrinen so eingerichtet, daß sie eine direkte Beleuchtung erhalten und die Tuche der allergründlichsten Prüfung zugänglich sind. Aachen hat nicht weniger als 50 Tuchaussteller hierher geschickt, und Kenner versichern uns, daß sie nicht wüßten, wem der Vorzug zu geben sei. Doch hebe ich hier die Erzeugnisse von Nellessen, Hoesch und Bischof hervor. Düren ist auf das Glänzendste repräsentirt und die Fabrikate von L. Schöller; es giebt da Tuche, die wie Sammet anzufühlen sind. Die Wohlfeilheit der gemeinen Stoffe ist fabelhaft. Menger in Viersen zeigt baumwollen-seidene Westen zu 18 Sgr. das Stück; das Haus hat einen großen Absatz in Belgien und Frankreich, von wo dann die Waaren wieder nach Frankreich zurückgeführt werden. Sie werden dadurch 100 Prozent theurer, aber der Deutsche Michel hat dadurch die Satisfaktion, etwas Ausländisches auf dem Leibe zu haben. Man möchte es nicht glauben, aber es ist so. Ganz so geht es mit den Nadeln aus Aachen. Die dortigen Fabriken machen sogar für ihre Kunden in Frankreich die Etiquets, unter denen das Deutsche Fabrikat als Französisches wieder nach Deutschland zurückkehrt. Was die Muster betrifft, so lassen die Franzosen die Deutschen weit hinter sich zurück; ein sehr glaubwürdiger Mann belehrte mich dahin, daß die Dessinateurschulen in Preußen Vieles zu wünschen übrig ließen. Auch haben die Deutschen Fabrikanten ein gewisses Abkommen mit den hiesigen Dessinateurs getroffen, wodurch sie sich so gut wie möglich aus der Verlegenheit helfen. Dagegen trägt Preußen den Sieg in der Feinheit der Wolle davon, das sieht man beim ersten Blick auf die Tuchausstellung. Ich erwähne noch der trefflichen Tuche des Hrn. Busse in Potsdam. Ein Haus in Elbeuf hatte ein in Wolle gewebtes Bild des Kaisers ausgestellt und war sehr stolz auf die Arbeit; unglücklicherweise für das Haus zeigt Zanntbann in Burtscheid ein ebenfalls in Wolle gewebtes Bild des Königs von Preußen, mit dem jenes gar nicht zu vergleichen ist. Seitdem ist der „Kaiser“ aus den Vitrine des Französischen Fabrikanten verschwunden und er wird nur auf ausdrückliches Verlangen den Liebhabern gezeigt. Die Teppiche von Dinglinger, Burchard und Söhne und Gebr. Beck in Berlin ziehen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich.

Spanien.

Dem „Constitutionnel“ schreibt man aus Madrid vom 12. Juni: „In den Cortes kam es heute zu lebhaftem Wortwechsel zwischen O'Donnell und Madoz. Ersterer behauptete, Madoz habe im Ministerrathe geäußert, daß ein aus Deputirten der äußersten Linken gebildetes Kabinet die Mehrheit in den Cortes haben würde. Madoz erklärte diese Behauptung für unwahr, O'Donnell aber beharrte auf derselben. Es kam zur Herausforderung, die gewählten Zeugen erklärten jedoch, daß ein Duell solcher Art ein wahrer Scandal sein würde, und die Sache wurde beigelegt.

Nach einer telegraphischen Depesche wurden die aus der Gegend von Pampeluna abgezogenen jungen Leute bei Mesquiriz von königlichen Truppen eingeholt und zerstreut; 56 flüchteten nach Frankreich. Die Provinzial-Deputation von Navarra hatte sich sofort versammelt und in einer Proklamation, worin sie sich zu allen Opfern bereit erklärt, um die Feinde des konstitutionellen Thrones zu vernichten, die Einwohner aufgefordert, den Frieden und die Wohlfahrt, deren das Land genieße, nicht zu stören. Die Deputation hatte sich überdies dem General-Kapitän zur Verfügung gestellt und sich erboten, nöthigen Falls so viele Mannschaft, als er begehre, zu bewaffnen und täglich mit 8 Realen zu besolden.

Nach einem Madrider Schreiben hatte der Schatz den größeren Theil der Zinsen der schwebenden Schuld bezahlt.

Die unlängst verhafteten Unteroffiziere des Regiments Principe hatte das Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Alle Journale beanspruchen die königliche Begnadigung, der Kriegs-Minister aber hält die Vollziehung des Urtheils zur Abschreckung für nöthig.

Zur Vollziehung des Güterverkaufs-Gesetzes trifft man schon die geeigneten Maßregeln; unter Andern sollen die Verkäufe in den Journalen ausgeschrieben werden.

Madrid, den 15. Juni. Die Faction von Navarra ist gänzlich verschwunden. Hr. Dodge, der neue Vertreter der Vereinigten Staaten zu Madrid, hat heute der Königin seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas läßt in Nr. 130 in einer Uebersicht über die gegenwärtige Situation der politischen Lage Europas der bisherigen Politik Preußens abermals Gerechtigkeit widerfahren, indem er sich in folgender Weise über dieselbe äußert:

Die Schließung der Wiener Conferenzen hat in diesem Augenblicke die Bedeutung Preußens gehoben und, was sich gar nicht verkennen läßt, die Politik dieses Staates in vieler Hinsicht gerechtfertigt, eine Politik, auf die man mit unparteiischen Augen hinblicken mußte, um sie richtig würdigen zu können und sich nicht von dem Scheine täuschen zu lassen, der hin und wieder gegen sie sprach. Diese Unparteilichkeit hat unser Blatt der Preußischen Politik gegenüber stets bewiesen und wir dürfen erwarten, daß uns diese Anerkennung Niemand versagen wird. (Namentlich ist dies in den Berliner Correspondenzen der Fall gewesen, was wir in unserer Musterung stets hervorgehoben und anerkannt haben. D. R.) Der gegenwärtige Standpunkt Preußens ist in der Note des Herrn von Manteuffel vom 23. Mai näher bezeichnet. Darnach verharrt Preußen mit aller Consequenz bei dem Aprilvertrage vom vorigen Jahr und betrachtet Alles, was seit Abschließung desselben geschehen ist, mithin den Vertrag vom 2. Dezember und die darauf sich gründenden Wiener Conferenzen, als Thatsachen, die keine verbindliche Kraft für Preußen haben, weil dasselbe keinen Antheil daran genommen hat. Herr v. Manteuffel versichert, daß ganz Deutschland in der Orientalischen Angelegenheit auf Seiten Preußens stehe. Ob dies wirklich der Fall ist oder nicht, wird sich nächstens in Frankfurt zeigen, sobald Oesterreich den von ihm angekündigten Bericht über seine bisherige Politik dem Bundestage vorgelegt haben wird. In Betreff jener Annäherung Oesterreichs an Preußen, von welcher die öffentlichen Blätter in der letzten Woche so viel gesprochen haben, sind jedoch aus der beregten Note des Herrn v. Manteuffel keine sicheren Schlüsse zu machen.

Dasselbe Blatt schreibt unterm 13. Juni über die an demselben Tage um 9 Uhr Morgens in Krakau erfolgte Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich Folgendes aus Krakau:

Der heutige Tag reiht sich für unsere Stadt in Hinsicht des Glanzes würdig an den 11. Oktober 1851. Um 9 Uhr Morgens begrüßte Se. Majestät der Kaiser die Mauern Krakau's. In dem kurzen Zeitraume von nicht ganz vier Jahren ist uns nun zum zweiten Male die hohe Ehre zu Theil geworden, Se. Majestät in unserer Mitte zu empfangen. Im Jahre 1851 verkündete der Donner der Geschütze und das feierliche Geläute sämmtlicher Glocken die Ankunft des Durchlauchtigsten Gastes; heute zog Se. Kaiserlich Königliche Apostolische Majestät, Franz Joseph I., dessen eigenem Wunsche zufolge, ohne diese äußern Zeichen der Feier in Krakau ein und begnügte sich mit dem begeisterten Empfange, der Allerhöchstdemselben von der äußerst zahlreich versammelten Menge Seiner treuen Unterthanen zu Theil wurde, deren Jubelrufe: „Hoch lebe der Kaiser!“ nicht enden wollten.

Die Galizischen öffentlichen Blätter bringen noch immer die traurigsten Berichte über die furchtbaren Verheerungen, welche Stürme und Hagelschlag in verschiedenen Gegenden Galiziens im Anfange des Monats Juni auf den Feldern und an Gebäuden angerichtet haben. So sind von diesem Unglück namentlich betroffen worden: Sehr viele Ortschaften im Kreise Lemberg (am 30. Mai), die Umgegend von Podgórze Bielicke (am 1. Juni), von Ciazyn (am 4. Juni), von Krakau (am 10. Juni). Die gefallenen Hagelstücke erreichten an vielen Orten die außerordentlich seltene Größe eines Hühnereies und verwundeten Menschen und größere Thiere. Die Wintersaaten sind zum größten Theil ganz vernichtet worden, so daß die damit besäeten Felder haben umgepflügt werden müssen.

Lokales und Provinzielles.

✻ Posen, den 19. Juni. Der Prinz von Preußen, Königliche Hoheit, trifft, nach neueren zuverlässigen Nachrichten, schon am 28. d. M. (nicht erst am 29.) in Rawicz ein, wird das dortige Bataillon besichtigen und sich hiernächst zu gleichem Zwecke nach Lissa und Fraustadt begeben, von wo aus Se. Königl. Hoheit am 1. Juli gegen Abend in Posen eintreffen werden. Am folgenden Tage wird in Posen große Truppenmusterung und hiernächst das Mittagsmahl bei dem kommandirenden General stattfinden, worauf am Abend die Rückreise nach Berlin erfolgt.

Posen, den 19. Juni. Nach Mittheilungen, welche den hiesigen Agenturen der verschiedenen, hier vertretenen Hagelversicherungs-Gesellschaften zugegangen sind, haben in voriger Woche in der Provinz mehrfach starke Hagelwetter stattgehabt. Unsere Correspondenz in der gestrigen Zeitung aus Wollstein berichtet von einem solchen, welches am 14. d. einen Strich des Bomster Kreises mitgenommen; am letzten Sonnabend den 16. d. entlud sich ein ähnliches Unwetter des Morgens 6 Uhr über dem circa eine Meile von hier entfernten Dorfe Lawica und nahm seinen Weg über Suchylas nach Goslin hin; auch erlitten einige Tage früher die Feldmarken mehrerer seitwärts Schwersenz im Kreise Schroda belegenen Ortschaften, darunter Kleszczewo, ziemlich erhebliche Beschädigungen. — Diesen Witterungserscheinungen ist die bedeutende Abkühlung der Temperatur beizumessen; namentlich sind die Nächte empfindlich kühl. Die Schloßen erreichen in diesem Jahre mitunter eine ungewöhnliche Größe; wir erinnern an den Bericht aus Kempen; auch in Lawica wogen einzelne Stücke bis 5 Loth, und nach dem Bericht in der heut. Ztg. fand man bei Zduny sogar zusammengeballte Klumpen in der Schwere von 1 Pfund!

Abgesehen von den Hagelschäden, so hat der ab und zu aufgetretene Regen sehr erfrischend auf die Sommersaaten und Kartoffeln gewirkt; auch ist derselbe dem, unter günstigen Umständen durch die Blüthe gegangenen Roggen noch zu Statten gekommen.

Die Getreidepreise sind auf hiesigem Wochenmarkte ansehnlich gefallen; die Zufuhr, welche durch die nun beendete Saatbestellung nicht mehr gehemmt wird, war am gestrigen Markte eine sehr reichliche und bewies, daß Vorräthe noch vorhanden sind. Nach dem Marktberichte wurde gestern für Roggen schwerer Sorte als höchster Preis 2 Rthlr. 18 Sgr. 10 Pf. pro Scheffel bezahlt, am 6. d. M. dagegen 3 Rthlr. 5 Sgr.

Posen, den 19. Juni. Im östlichen Theile der Provinz Posen steht in nächster Zeit die Anlegung eines neuen wichtigen Chaussee-Netzes bevor, dessen Knotenpunkt der Ort Murzynowo am rechten Ufer der Warthe bilden wird, und womit zugleich eine Ueberbrückung dieses Flusses bei der am linken Ufer desselben gelegenen Stadt Neustadt in Ausführung kommt. Es wird dadurch einerseits die von Neustadt südöstlich über Jarocin nach Pleschen unweit der Russischen Grenze führende Chausse mit derjenigen, welche von Kurnik, nordwestlich von Neustadt, am rechten Ufer der Warthe, nach Posen geht, in Verbinbindung gebracht; andererseits durch die Abzweigung einer Linie von Murzynowo, über welchen Ort die neue Kunststraße von Neustadt nach Kurnik geführt werden soll, nördlich über Miloslaw und Wreschen nach der Gnesener Kreisgrenze hin, in der Richtung auf die Stadt Gnesen, ein künftiger Anschluß auch von dieser letzteren Stadt aus an das projektirte Communikationsnetz möglich gemacht. Endlich wird durch Mitwirkung der Stadt Jaraczewo bei dem neuen, von den drei Kreisen Pleschen, Schroda und Wreschen ausgehenden Unternehmen, auch noch eine Zweiglinie von der Pleschen-Neustädter Chaussee in westlicher Richtung, und zwar von Jarocin ab, über Jaraczewo nach Borek chaussirt werden. Von letzterer Linie hat der Kreis Pleschen den Bau des Theiles zwischen Jarocin und der Grenze dieses Kreises, in der Richtung auf Jaraczewo, übernommen, die Stadt Jaraczewo aber die Fortsetzung des Baues von da bis Borek. Die Linie von Jarocin nach Borek wird eine Länge von etwa 3 Meilen haben. Das Netz, welches seinen Knotenpunkt zu Murzynowo hat, zerfällt in drei Theile. Der eine Theil, die Strecke zwischen diesem Ort und Neustadt, mit Einschluß der Brücke über die Warthe, wird von den drei Kreisen Pleschen, Schroda und Wreschen gemeinschaftlich ausgeführt. Diese Strecke ist zwar nur eine Meile lang, aber wegen des erforderlichen Brückenbaues und der Ueberschreitung des Warthebruchs verhältnißmäßig besonders kostspielig. Die beiden von Murzynowo in westlicher und nördlicher Richtung auslaufenden Zweige werden, der erstere, welcher über Schroda nach Kurnik führt, von dem Kreise Schroda, der andere über Miloslaw und Wreschen nach der Grenze des Kreises Gnesen führend, von dem Kreise Wreschen gebaut. Die landesherrliche Genehmigung zu diesen von den genannten drei Kreisen und der Stadt Jaraczewo beschlossenen Chausseebauten ist, unter Bestätigung der von den Kreistagen gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Aufbringung der zur Ausführung und Unterhaltung derselben erforderlichen Mittel, wie wir hören, bereits erfolgt, auch sind die von den betreffenden hohen Ministerien befürworteten Bau-Prämien, nebst einer besonderen Unterstützung für die Ueberbrückung der Warthe Allerhöchst bewilligt und den Unternehmern die üblichen Rechte und Befugnisse in Bezug auf den Bau der projektirten Chaussee und die Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

Posen, den 19. Juni. Der Spracharzt Herr Weinthal aus Hamburg befindet sich im Augenblick hier, um einen Kursus für Sprachleidende zu eröffnen. Seine Heilmethode des Stotterns hat, wie dies durch zuverläßige Atteste notabler Aerzte und Pädagogen, als: Professor Burow und Medizinalrath Professor Seerig in Königsberg, Medizinalrath und Professor Bemer in Breslau, Seminar-Direktor Steglich und Dr. Siebenhaar in Dresden u. A. nachgewiesen wird, überall so glänzende Erfolge gehabt, daß wir es für Pflicht halten, die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hinzuleiten. Herr Weinthal hat Personen, welche außer Stande waren, auch nur einen kleinen Satz ohne Anstoß und große Verzerrung der Gesichtsmuskeln auszusprechen, vermöge seines schmerzlosen, rein psychischen Verfahrens dahin gebracht, daß sich nach wenigen Wochen keine Spur ihres früheren Leidens mehr bei ihnen vorfand, sie vielmehr fließend sprechen, lesen und deklamiren konnten.

S Fraustadt, den 18. Juni. Obschon die Frühjahrswitterung und in Folge dessen der bedenkliche Stand der Saaten große Befürchtungen einer Mißernte in unserer Gegend, und diese wiederum eine erhebliche Steigerung der Getreidepreise erzeugte, so hat sich dies gleichwohl so wunderbar geändert, daß wir mit unseren Prophezeihungen bei uns selbst wieder einmal in großen Mißkredit gerathen sind. Zum Belage, wie wenig stichhaltig Urtheile über den Stand der Saaten bezüglich ihrer Fruchtentwickelung sein können, bemerke ich, daß einzelne Winterfelder so übel standen, daß die Eigenthümer in der Gewißheit völligen Mißrathens, deren Umpflügen zur Sommerung beabsichtigten; aber siehe da! sie sind zu den schönsten Fruchtfeldern geworden. Die Witterung der letzten Wochen war aber auch außerordentlich günstig und es kann nicht wundern, wenn die Wirkungen der vorhergegangenen völlig paralysirt erscheinen. In Folge dessen sind hier die Getreidepreise zwar auch wieder gesunken, gleichwohl setzen einige Autoritäten unserer Landwirthe und Spekulanten mit geheimnißvoller Miene Tausend gegen Eins für eine nicht zu ferne Wiedersteigerung der Preise. Eigenthümlich erscheint noch, daß auf Mittelboden die Früchte erheblich besser stehen als auf ertragsfähigerem Boden; auf leichterem Boden zur völligen Zufriedenheit. Ueberaus vielversprechend stehen aber die Wiesenfelder.

Am 14. d. Mts. sollte, wie alljährlich, das sogenannte Kinderfest in dem nahegelegenen Neugrätz begangen werden. Schon stand die zahlreiche Jugend — über 600 Köpfe — in festlichem Habite, mit Blumen und Kränzen geschmückt und mit Fahnen und Standarten versehen auf dem Marktplatze versammelt, als sich drohende Regen- und Gewitterwolken zeigten. Es wurde deshalb von den Leitern der Festlichkeit beschlossen, um der Jugend wenigstens das Vergnügen eines Marsches mit der hierzu bestellten Musik der Stadtkapelle nicht zu vereiteln, daß der Zug sich vom Markte aus nach dem sogenannten Kreuze — dem Endpunkte der Steindammstraße begeben, und dann nach den verschiedenen städtischen und Privatschulen trennen sollte. Der Abmarsch begann und schon hatte der stolze Zug die Hälfte genannter Straße erreicht, als sich unerwartet unter Donner, Blitz und einzelnen großen Regentropfen ein heftiger Orkan erhob und den ganzen Zug in eine undurchdringliche Staubwolke hüllte. Fensterläden krachten, Dachsteine flogen herab, Hüte, Mützen, Kränze, ihren Stäben entrissene Fähnchen wirbelten in der Luft und in einem Nu war der ganze Zug wie durch Zauberschlag verschwunden — er schien eine Vision! Was Beine hatte war in die nahen Häuser davon gelaufen, um Schutz zu finden. — Da dem Ganzen ein heftiger Regen folgte, so waren einige Hauseigenthümer mit Freundlichkeit bemüht, ihre unfreiwilligen Gäste in Etwas zu entschädigen: man behielt die zufällige Gesellschaft bei sich, bewirthete sie mit Kaffee und Eßwaaren und ließ sie zum Schlusse noch vergnügt tanzen. — Das vereitelte Fest fand am andern Tage statt. — Das Ungewitter hatte stellenweise auch großen Schaden angerichtet. In Ober-Pritschen hat es starke Bäume entwurzelt und eine neu gerichtete, zur Hälfte unter Dach gebrachte Scheune völlig niedergerissen; außerdem sind einer Anzahl Bauern in Weine fast sämmtliche Früchte verhagelt.

Auch die Realschüler hatten am 17. d. M. eine Festlichkeit in Neu-Grätz. Morgens 7 Uhr marschirten sie im Zuge, die hiesige Militair-Musik an der Spitze, noch dem Vergnügungsorte, wo geturnt und geschmaust wurde und das Vergnügen dann mit Vorträgen klassischer Monologe und Dialoge auf dekorirter Bühne mit passender Garderobe, leider wiederum des Regens wegen sehr zeitig zu Ende gehen mußte, ohne daß es zu dem beabsichtigten Tanze im Freien und einer Illumination der dazu erwählten Waldpartie kommen konnte. Beide Festlichkeiten hatten sich der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen.

Aus dem Pleschener Kreise. — Im Mai v. J. beschlossen die Kreisstände den chausseemäßigen Ausbau der Linien Jarocin-Zerkow, Mieszkow-Xions, Neustadt a. W.-Zerkow und Neustadt a. W.-Xions. Die Königliche Regierung machte darauf aufmerksam, daß eine Prämiirung sämmtlicher Projekte nur nach und nach und zwar für die Linien zuerst erfolgen könne, für welche sich bei den Adjacenten und den vorzugsweise Betheiligten die meisten Sympathien zeigen würden. Diese Aussicht wurde von dem Landrath den Interessenten mitgetheilt und für jede Linie Commissarien zur Entgegennahme der freiwilligen Offerten, sie mochten in Geld- oder Natural-Leistungen bestehen, ernannt.

Nach den von den Commissarien erstatteten Berichten hat sich für den Ausbau der Linien Jarocin-Zerkow, Mieszkow-Xions und Neustadt a. W.-Zerkow nicht das geringste Interesse gezeigt, will auch nicht die kleinste Offerte gemacht worden, obwohl an den Linien bedeutende Grundbesitzer, wie die Grafen Radolinski und Mycielski und v. Taczanowski ansässig sind.

Nur die Linie Neustadt a. W.-Xions scheint Beifall gefunden zu haben, denn zu ihrem Ausbau sind namhafte Offerten gemacht worden. So haben der Besitzer der Herrschaft Neustadt a. W., Herr Kennemann, 200 Thlr., die Stadt Neustadt a. W. 100 Thlr. und der Besitzer von Choczicza, Herr Hauptmann Rohrmann, 500 Thlr. offerirt, hieran jedoch die Bedingung geknüpft, daß mit dem Ausbau der Chaussee spätestens im Jahre 1858 vorgegangen werde. Hoffentlich wird sich die Staatsregierung mit der Ausführung des Baues beeilen, um sich die ansehnlichen Offerten nicht entgehen zu lassen.

Der Ausbau der Kreis-Chaussee von Jarocin nach Kozmin ist bis auf Kleinigkeiten vollendet und wird die Strecke im Juli d. J. unter Verzollung gestellt werden können.

Der Bau der Linie Pleschen-Kozmin schreitet rüstig vor und wird mit Schluß dieses Jahres in der Steinbahn vollendet sein.

Die Linie Jarocin-Jaraczewo, an welcher innerhalb des Schrimmer Kreises tüchtig gebaut wird und zu deren Ausbau innerhalb des Pleschener Kreises der Ober-Landesgerichtsrath Mollard auf Góra circa 3000 Thlr., der Graf Radolinski auf Jarocin 2000 Thlr. freiwillig beitragen, soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen und rasch zu Ende geführt werden.

An der Warthe bei Neustadt herrscht seit einigen Wochen das regste Leben. Der Bau der ersten Fluthbrücke ist in Angriff genommen und es sind bereits mehrere Pfähle mit der Kunstramme eingerammt. Auch wird an der Chaussee von der Warthe bis zur Stadt Neustadt unausgesetzt gearbeitet.

Die Commission zur Ausführung dieses Baues scheint das Bedürfniß und die Wünsche der Baukreise Schroda, Wreschen und Pleschen richtig aufgefaßt zu haben, da sie mit der größten Energie und Lebhaftigkeit den Bau betreibt.

In wenigen Jahren wird der Pleschener Kreis mit einem glücklich gelegten Chausseenetz überzogen sein und ihm nur noch eine chausseemäßige Verbindung mit dem Königreich Polen fehlen. Wie wir hören, will sich der Herr Landrath mit den jenseitigen Behörden und größeren Grundbesitzern in's Vernehmen setzen, um diese Verbindung anzustreben.

Z Zduny, den 16. Juni. Nachdem es seit fast vier Wochen nur wenig geregnet und mit Ausnahme weniger Tage eine fast Arabische Hitze stattgefunden hatte, entlud sich heute Nachmittags ein heftiges Gewitter. Dabei entstand ein starker Sturm, der von kleinem Hagel begleitet war; bald fielen Hagelstücke in der Größe von Gänseeiern, mitunter in Klumpen, 1 Pfd. schwer, mit solcher Kraft auf die Felder, daß die ganze Roggenernte verwüstet worden ist; in den meisten Häusern wurden die Fensterscheiben und die Dächer eingeschlagen. Das Unwetter hat sich über den Flächenraum einer Meile ausgebreitet, und es ist bereits bekannt geworden, daß mehrere Menschen und auch Vieh, welche sich zu jener Zeit auf dem Felde befanden, bedeutend verwundet worden sind.

ξ Bromberg, den 17. Juni. Die Kartoffeln, als das Hauptnahrungsmittel der Armen, haben seit etwa einer Woche eine erhebliche Preisverminderung erfahren; während man vor circa 8 Tagen pro Scheffel noch 1 Rthlr. 5 Sgr. und darüber bezahlte, kosteten sie am letzten Markttage, gestern nämlich, nur noch 22—25 Sgr. Diese Preisverminderung ist hauptsächlich durch die plötzlich eingetretene Zufuhr von größeren Gütern, wo man vielleicht, um noch höhere Preise zu erzielen, zu lange gewartet, ein ferneres Zurückhalten der aufgespeicherten Kartoffeln von wegen der Fäulniß aber für unthunlich hielt, bewirkt worden. Auf einem Kahne, der mit circa 1000 Scheffeln Kartoffeln eines unweit gelegenen Gutes befrachtet war, und hier gestern in der Nähe der Danziger Brücke anlangte, um seinen Inhalt in allen beliebigen Quantitäten, metzen-, scheffel- und wispelweise zu verkaufen, wurde heute morgen der Scheffel schon sogar mit 15 Sgr. losgeschlagen. An dem Kahne war eine große Menge von Käufern versammelt.

Zur Stenographie.

Kurnik, im Juni 1855. Vor etwa zwei und ein halb Jahren brachten diese Blätter zu wiederholten Malen Mittheilungen aus dem Gebiete der Stenographie oder Kurzschrift. Namentlich wurde des damals in hiesiger Stadt gegründeten stenographischen Vereins gedacht, und wie auch in mehreren anderen kleinen Städten hiesiger Gegend Einzelne mit Eifer sich einem Studium ergeben hätten, das für sie eben so bildend als unterhaltend gewesen wäre. Es wurde bei dieser Gelegenheit das größere Publikum auf die Vortheile der stenographischen Kunst aufmerksam gemacht, wie sie namentlich in einer vom Berliner stenographischen Verein verfaßten, in Nr. 3. dieser Zeitung vom Jahre 1853 veröffentlichten Denkschrift auseinander gesetzt und begründet worden sind. Leider sind seit jener Zeit keine weiteren Mittheilungen über diesen Gegenstand in diesen Blättern erschienen, und so ist vielleicht der Glaube erweckt worden, das Interesse für diese Kunst sei in unserer Provinz bereits ganz erloschen und dadurch faktisch der Beweis geliefert, daß die ganze Sache eine eitle Schwärmerei und nichtssagende Liebhaberei gewesen. Es wäre irrig, einem solchen Glauben Raum zu geben, und hält es Schreiber dieses für seine Pflicht, das Gegentheil hiermit durch die sprechendsten Thatsachen darzuthun. Zu dem Ende mögen folgende statistische Notizen dienen.

1) Es existiren gegenwärtig in Norddeutschland, wo vorzugsweise das Stolze'sche System verbreitet ist, welches wir in unsern Betrachtungen ausschließlich berücksichtigen, in 15 verschiedenen Ortschaften Vereine, die es sich zum Zweck gemacht haben, für die Förderung und Ausbreitung der Stenonraphie Sorge zu tragen, mit einer Gesammt-Mitgliederzahl von über 500. In unserer Provinz allein sind seit dem Jahre 1852 drei solcher Vereine zusammen getreten: zu Kurnik, Bromberg und Lissa. Hierzu kommen größere oder kleinere Schreib- und Lesekränzchen, die in einigen Städten zum Theil neben den Vereinen, zum Theil selbstständig sich gebildet und die Aufgabe gestellt haben, ihre Theilnahme durch regelmäßige Uebungen in der Stenographie so weit fortzubilden, daß sie im Stande sind, Reden wörtlich nachzuschreiben. Man darf sich nämlich nicht vorstellen, daß Jeder, der sich ein System der Stenographie angeeignet hat, so daß er mit demselben alles fixiren kann, was unsere Sprache produzirt, folglich etwa eine Kammerrede oder einen wissenschaftlichen Vortrag in dem Moment des Sprechens wörtlich niederschreiben kann. Nein! dies ist Sache besonderer Uebung; die Stenographie ist keine Schnellschrift, nur eine Kurzschrift; sie bietet nur die Möglichkeit, jene Schnelligkeit der Fixirung ohne allzugroße Anstrengung zu erreichen, die die Currentschrift gar nicht, oder nur in den seltensten Fällen bietet. Daß übrigens dieses Nachschreiben von Reden nicht Hauptsache bei der Stenographie ist, sondern daß sie den Beruf und die Fähigkeit in sich hat, einst allgemeine Geschäfts- und Korrespondenzschrift zu werden, behalten wir uns vor, ein anderes Mal zu besprechen.

2) Ganz besonders sprechen für die Verbreitung der Stenographie die wiederholten Auflagen, welche die stenographischen Lehrmittel schon in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen erlebt haben.

a) das erste große Lehrbuch, in welchem Stolze seine geniale Schöpfung im Jahre 1841 veröffentlichte, erschien im Jahre 1852 in einer neuen umgearbeiteten Auflage unter dem Titel: „Ausführlicher Lehrgang der Deutschen Stenographie für den Selbstunterricht bearbeitet von W. Stolze, mit 80 Tafeln. Berlin. Dieser Lehrgang giebt in motivirender, streng wissenschaftlicher Darstellung mit seltener Präzision und Klarheit eine vollständige Theorie der Stolze'schen Stenographie und zugleich Anleitung und Beispiele zu praktischen Uebungen.

b) Die von dem stenopraphischen Verein zu Berlin herausgegebene „Anleitung zur Deutschen Stenographie" erschien zuerst im Jahre 1844 und ist jetzt in ihrer 8. Auflage schon so vergriffen, daß die 9. bereits vorbereitet und als nahe bevorstehend gemeldet wird. Dieses Werkchen entspricht dem Bedürfniß nach einem Leitfaden beim Unterricht in der Stenographie und zeichnet sich eben so sehr durch kurze, gedrängte, aber vollständige Behandlung des Stoffes, als Solidität der Ausstattung und Billigkeit des Preises aus. Bei einiger Energie des Willens und Aufmerksamkeit kann es recht gut auch zum Selbstunterricht für Denjenigen dienen, der nur ein Paar Groschen auf die Stenographie verwenden will oder kann.

c) Von der im Jahre 1852 herausgegebenen „stenographischen Fibel von Winter" erschien im Jahre 1854 bereits die 2. verbesserte Auflage. Diese Fibel ist, wie der Name andeutet, namentlich für Kinder in der Schule bestimmt und kann nur mit Hilfe eines Lehrers benutzt werden.

Noch eine Menge andrer Lehrmittel der Stenographie könnte ich hier namhaft machen, beschränke mich aber nur auf vorstehende drei, welche die gangbarsten und empfehlenswerthesten sind. Auch übergehe ich mehrere erschienene Lesebücher zur Uebung im Lesen der stenographischen Schrift.

3) Periodische Zeitschriften kennt bereits die stenographische Literatur ebenfalls. Im Interesse der Stolzeschen Stenopraphie wirken, namentlich folgende drei, von denen die beiden ersten in stenographischer Schrift gedruckt sind.

a) das „Archiv für Stenographie" erscheint seit dem Jahre 1849 in Berlin.

b) die „stenographischen Blätter aus Breslau" erscheinen seit April dieses Jahres, und

c) die „Zeitschrift für Stenographie" in wissenschaftlicher, pädagogischer Beziehung, herausgegeben von Dr. Michaelis in Berlin, ist jetzt in ihrem dritten Jahrgang. Hier wollen wir namentlich auf die letzte Erscheinung aufmerksam machen, welche für das größere Publikum bestimmt ist und darum in Currentdruck erscheint. Jeder Gebildete kann sich darin mit dem Wesen, dem Nutzen und dem wissenschaftlichen Werth der Stenographie bekannt machen, auch wenn er sich nicht die Mühe nehmen will, sich praktisch ein System der Stenographie anzueignen.

4) Der Unterricht in Schulen ist als ein Hauptmittel zur Erreichung des von den stenographischen Vereinen erstrebten Zweckes erkannt worden und liegen auch in dieser Beziehung die glänzendsten Resultate vor, trotzdem bisher die Wirksamkeit auf diesem Gebiet nur Privathänden anvertraut gewesen und die Behörden wenigstens keine direkte Unterstützung geleistet haben. In der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin ist ein Lehrstuhl für die Stenographie seit mehreren Jahren errichtet und in Breslau steht dasselbe nahe bevor. Auf den Gymnasien in fast allen größeren Städten unseres engeren Vaterlandes, wie auch in unserer Provinz auf dem Gymnasium zu Lissa und in früherer Zeit auf dem in Posen ist der Stenographie Eingang verschafft worden, obwohl sie noch nicht zu einem eigentlichen Unterrichts-Gegenstand erhoben worden. Doch ist diese Hoffnung keineswegs aufgegeben, da der Werth der Stenographie als allgemeines Bildungsmittel, namentlich für die Deutsche Sprache, von wissenschaftlichen und pädagogischen Autoritäten immer mehr Anerkennung findet, und man sich sogar davon überzeugt hat, daß selbst Kinder in den Volksschulen mit Leichtigkeit sich die stenograghische Schrift aneignen.

Rekapituliren wir das bisher Gesagte, so sehen wir an der großen Anzahl, für die Stenographie wirkender Vereine, an dem Reichthum und dem Gedeihen auf dem Gebiete der stenographischen Literatur, an dem Umstande, daß drei lediglich der Stenographie gewidmete Zeitschriften Leser und Unterstützung finden, an den glänzenden Resultaten des Unterrichts in der Stenographie auf höheren und Volksschulen, — daß unsere edle Kunst, die würdige Tochter Deutschen Geistes, im Deutschen Volke bereits vollen Anklang gefunden und tiefe Wurzeln geschlagen hat.

Alle diese Erfolge aber hat die Stenopraphie vorzugsweise in den beiden letzten Jahrzehnten der Gegenwart erreicht.

Die Vereine zu Kurnik, Bromberg und Lissa werden übrigens stets bereit sein, allen Denjenigen, welche für die stenographische Kunst sich interessiren, jede nur gewünschte Auskunft zu ertheilen und mit Rath beizustehen.

Angekommene Fremde.

Vom 19. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Buttel aus Wykowo, Jonanne aus Pleschen, Pringsheim aus Breslau und v. Turno aus Obiezierze; die Kaufleute Stremmel aus Romsdorf, Engel aus Myslowitz, Vogel aus Worms, Baschheim aus Crefeld, Falke aus Mainz, Gabriel aus Berlin und Woldeck aus Havelberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rechtsanwalt Jarecki aus Grätz; Predigtamts-Kandidat Fischer aus Gr. Dammer; die Kaufleute Hampe aus Cöln, Brezta aus Leipzig, Herrmann aus Schwerin a./W, Schulz aus Stettin, Lesser, Selten und Eiseck aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsbesitzer v. Rekowski aus Gorazdowo; Inspektor Röder aus Wreschen und Kaufmann Ollendorff aus Hamburg.

BAZAR. Handlungs-Reisender Libelin aus Paris; Probst Kosinski aus Dobrzyca; Doktor der Rechte v. Niegolewski aus Niegolewo und Gutsbesitzer Graf Mielżyński aus Mikosław.

HOTEL DU NORD. Die Kaufleute Janowski und Brechan aus Bromberg; die Gutsbesitzer Bronikowski aus Schroda, v. Bronikowski aus Gokuń, v. Pruski aus Szelejewo, Wolfzleger aus Zbietka, Graf Plater aus Psarskie und Graff aus Wongrowitz.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Erlanger aus Heidingsfeld, die Pröbste Piątkowski aus Winnagóra und Janicki aus Kurnik; Gutsbesitzer v. Jackowski aus Pomarzany und Gutsbesitzerssöhne Gebr. v. Skrzydlewski aus Ocieszyno.

HOTEL DE BERLIN. Hauptmann a. D. Toporowski aus Grätz; Oekonom Rothe aus Striche; Brennerei-Inspektor Kotz aus Karczewo; die Gutspächter Dutkiewicz aus Katarzynowo und Dehmel aus Tarnowo.

DREI LILIEN. Musikus Ludwig aus Preßnitz und die Leinwandhändler Gebr. Haake aus Waldenburg.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Struck aus Schmiegel und Warschauer aus Stenszewo; Buchhändler Frühling aus Warschau.

PRIVAT-LOGIS. Frau Kaufmann Ehlich aus Breslau, log. Breitestraße Nr. 12.; Fräulein Rachvoll aus Glogau, log. Fort Winiary; Frau Rechtsanwalt Walleiser aus Schrimm, log. Wallstraße Nr. 4., und Kassirer v. Potocki aus Wargowo, log. Wallischei Nr. 62.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Lehrer Dr. R. Schmidt, Hrn. J. Kohlweck, Hrn. J. Boas, Hrn. J. Schmoor, Hrn. H. Briese, Hrn. D. Tobias und Hrn A. Rosenberg in Berlin, Hrn. Lieut. M. v. Stutterheim in Hamm, Hrn. Hauptm. Trützschler v. Falkenstein in Spandau, Hrn. Pastor Müller in Domslau, eine Tochter dem Hrn. R. Weiß in Breslau, Hrn. v. Arenstorff in Crümmel, Hrn. Prem.-Lieut. v. Schack in Friedeberg in der Neumark, Hrn. Kreisrichter Scheurich in Seidenberg, Hrn. Lieut. Levison in Rathmannsdorf, Hrn. Bürgermeister Keil in Freiburg in Schlesien, Hrn. Hauptm. Scheurich in Schweidnitz, Hrn. O. Morgenbesser in Jauer, Hrn. v. Sauder in Charcie.

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 18 Juni. Einige starke Gewitter-Regen haben die Luft abgekühlt und sehr günstig auf das Gedeihen der Saaten gewirkt. Bis jetzt scheint das Wetter im nördlichen Deutschland, England, Frankreich, Dänemark ꝛc. fast allenthalben für die Vegetation nach Wunsch gewesen zu sein, und der Schaden, welchen der harte lange Winter verursacht hat, dürfte, wenn die Witterung so fortwährt, nur in einem etwas geringeren Ertrage der Roggenfelder zu finden sein.

Nach der Börse. Weizen ziemlich fest, loco 88 bis 96 Pfd. gelber 103 Rt. bez., geringer Polnischer p. 82 Pfd. 72 Rt. bez., eine Ladung Polnischer 88 Pfd. 20 Loth 102 Rt. bez., eine do. 90 Pfd. 7 Loth 107 Rt. bez., eine do. 87 Pfd. 11 Loth 98½ Rt. bez., 88—89 Pfd. gelber p. Juni-Juli 102 Rt. bez.

Roggen flau, loco 83—86 Pfd. 66 Rt. bezahlt, 84 bis 86 Pfd. 68 Rt. bez., 85—86 Pfd. 69 Rt. bez., p. Juni-Juli 63 Rt. bez., p. Juli-Aug. 64 Rt. Br., p. Aug.-Sept. 64 Rt. bez. u. Gd., p. Sept.-Okt. 63, 62½ Rt. bez. u. Gd.

Gerste schwer verkäuflich, loco 74—75 Pfd. 43½ Rt. Br., 75 Pfd. 44 Rt. Br.

Hafer loco 50—52 Pfd. Pomm. 31¼ Rt. p. 52 Pfd. bez., schwerer schwimmend p. 52 Pfd. 32 Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 16¼ Rt. Br., p. Juni-Juli 16¼ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 16 Rt. bez., Br. u. Geld.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 10 15/16, 11 % bez., p. Juni-Juli 11 % Gd., 10⅞ % Br., p. Juli-August 10¾ % Br., 10⅞ % Gd., p. Aug.-Sept. 11 % Gd., p. Sept.-Okt. 11¼ % bez. (Ostf.-Ztg.)

Berlin, den 18. Juni. Wind: West. Witterung: kühl. Weizen: geschäftslos. Roggen: zu weichenden Preisen geringes Geschäft, zuletzt etwas fester. Für loco 84 Pfd. 65 und 66½ Rt., 84½ Pf. 65½ Rt., p. 2050 Pfd. bezahlt. — Gekündigt 100 Wspl. Oelsaat: ohne Offerten. Rüböl: bei kleinem Handel matter und etwas nachgebend. Spiritus: flau und ebenfalls nicht unwesentlich gewichen. — In der Kündigung 10,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 85—96 Rt., hochb. und weiß 92—102 Rt., untergeordnetere Waare 70—83 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 63½—68 Rt., schwimmend 63—65 Rt., p. Juni und Juni-Juli 64—63½ Rt. bez. u. Gd., 64 Rt. Br., p. Juli-August 64½—63½ Rt. bez. u. Gd., 64 Rt. Br., p. August-September 64 Rt. Br., 63½ Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 63½—62½ Rt. bez. u. Gd., 63 Rt. Br.

Gerste, große loco 44—49 Rt., kleine 40—44 Rt.

Hafer loco nach Qualität 29—34 Rt.

Erbsen, Kochwaare 59—61 Rt., Futterwaare 55 bis 58 Rt.

Rapps 112—114 Rt. W.-Rübsen 112—114 Rt.

Leinsaat 74—76 Rt.

Rüböl loco 16¾ Rt. Br., p. Juni 16⅔ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., p. Juni-Juli 16½ Rt. Br., 16¼ Rt. Gd., p. Juli-August 16¼ Rt. Br., 16⅛ Rt. Gd., p. August-September 16⅛ Rt. Br., 16 Rt. Gd., p. September-Oktober 15 11/12 Rt. Br., 15⅞—15⅝ Rt. bez. u. Gd., p. Oktober-November 15⅔ Rt. bez. u. Br., 15½ Rt. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 33½—¼ Rt., mit Faß 33¼ Rt. bez., p. Juni u. Juni-Juli 33½ Rt. Br., 33¼—33 Rt. bez. u. Gd., p. Juli-August 33⅓—⅛ Rt. bez., 33¼ Rt. Br., 33 Rt. Gd., p. August-September 33½ Rt. bez. u. Br., 33¼ Rt. Gd., p. September-Oktober 32½—32 Rt. bez. u. Gd., 32¼ Rt. Br.

Leinöl loco 14¾ Rt. Br., p. Juli-September 14¾ Rt. Br., 14½ Rt. Gd.

Hanföl loco 14½ Rt. Br., p. Juli-Oktober 14 Rt. Br., 13¾ Rt. Gd. (Lcw. Hdlsbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 11. bis 17. Juni 1855.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
11. Juni	+ 10,4°	+ 19,7°	28 Z. 1,6 L.	N.
12. "	+ 13,0°	+ 19,8°	28 " 0,0 "	NW.
13. "	+ 11,5°	+ 23,0°	27 " 8,0 "	O.
14. "	+ 13,7°	+ 25,0°	27 " 8,2 "	W.
15. "	+ 11,3°	+ 18,3°	27 " 8,0 "	W.
16. "	+ 12,0°	+ 21,7°	27 " 5,6 "	W.
17. "	+ 12,0°	+ 14,6°	27 " 7,4 "	SSW.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 18. Juni Vorm. 10 Uhr 3 Fuß 3 Zoll
" 19 " " 10 " 3 " 1 "

Berliner Börse vom 18. und 16. Juni 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 18.	vom 16
Pr.Frw. Anleihe	4½	100¾ G	100½ G
St.-Anl. 1850	4½	100⅞ bz	100⅝ bz
- - 1852	4½	100⅞ bz	100¾ bz
- - 1853	4	96¼ bz	96¼ bz
- - 1854	4½	101¼ bz u G	101 bz
Präm.-Anleihe	3½	116¼ G	— —
St.-Schuldsch.	3½	86 bz	86 bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	168¾ G	169 B
K. u N. Schuldv.	3½	83 G	83 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¾ G	99¾ G
- - -	3½	83¼ G	82¾ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	99¼ G	99 G
Ostpreuss. -	3½	92¾ G	92½ G
Pomm. -	3½	99 G	99 bz
Posensche -	4	101¼ G	101¼ bz
- neue -	3½	92⅝ G	92⅝ G
Schlesische -	3½	92¾ G	92¾ G
Westpreuss. -	3½	91¼ bz	91 G
K. u. N. Rentbr.	4	96¼ G	95¾ G
Pomm. -	4	97 G	97 G
Posensche -	4	93¾ G	93¾ bz
Preussische -	4	96 G	96 G
Westph. R. -	4	94¾ G	— —
Sächsische -	4	95½ G	95¾ bz
Schlesiche -	4	95 bz	95 G
Pr. Bkanth.-Sch.	4	116¾ ez St b	116½ bz
Cassenver.-Bnk.	4	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108¼ bz	108¼ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 18.	vom 16.
Aach.-Düsseld.	3½	84½ B	84½ bz
- - Pr.	4	88½ G	88½ G
- Mastricht.	4	51¾ bz	52 B
- - Pr.	4½	91 bz	91 bz
Amst.-Rotterd.	4	86 B	86 B
Berg.-Märkische	4	84 etw b u B	84⅛ bz
- - Pr.	5	100⅞ bz	— —
- II. Em.	5	101 G	101 G
Berlin-Anhalt.	4	157-156½ bz	158½ bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	114¾-¾ bz	114 mehr bz
- - Pr.	4½	101¾ bz	— —
- II. Em.	4½	101 G	— —
Berl.-P.-Magd.	4	94 bz	93½-94 bz
- Pr. A. B.	4	92½ bz	— —
- - L. C.	4½	99¼ bz	99¼ G
- - L. D.	4½	99 bz	99 bz
Berlin-Stettiner	4	165¾ ew 167	165 bz
- - Pr.	4½	— — [bz	102¼ bz
Brsl.-Freib.-St.	4	138 ew 137 b	132-140 bz
Cöln-Mindener	3½	151-50½-51	151-52-51½
- - Pr.	4½	101½ B [bz	— — [bz
- II. Em.	5	103 B	103 B
- -	4	90¾ G	90¾ G
- III. Em.	4	90¾ B	90¾ G
Krakau-Obrschl	4	— —	— —
Düsseld Elberf.	4	— —	— —
- - Pr.	4	90 G	— —
- - Pr.	5	101 bz	— —
Frankf.-Hanau	3½	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	139¼-139 bz	139½ bz
Magd.-Halberst.	4	191½ etw bz	191½ bz u G
Magd.-Wittenb.	4	— —	53-53¼ bz
- - Pr.	4½	96½ G	96½ G
Mainz-Ludwh.	4	96½ B	98¼ bz
Mecklenburger	4	57⅜-½ bz	57⅓ G
Niederschl.-M.	4	93½ bz	93½ bz
- - Pr.	4	92¾ G	92¾ G
- Pr. I. II. Sr.	4	92¼ bz	92¼ bz
- - III. -	4	92 G	92 G
- - IV. -	5	102 G	102 B
Niederschl. Zwb	—	— —	60 B
Nordb. (Fr. W.)	4	49½ bz	50¼-50 bz
- - Pr.	5	100 G	100 G
Oberschl. L. A.	3½	224 bz	224-222 bz
- - B.	3½	186 et bz u G	187-186 bz
- Pr. A.	4	92¾ G	91¾ G
- - B.	3½	82½ G	82½ G
- - D.	4	89¾ G	89¾ G
- - E.	3½	79¾ bz	80 bz
Prz. W. (St.-V.)	4	44½ G	44½ G
- Ser. I.	5	97 G	97 G
- - II	5	95¾ bz	95¼ B
Rheinische	4	101¼-¾ bz	103¾-102½ b
- (St.) Pr.	4	103 bz	103½ bz
- (St.) Pr.	4	88 G	88 G
- v. St. g.	3½	83 bz	82¾ G
Ruhrort.-Cref.	3½	84½ G	84½ G
- - Pr. I.	4½	95½ B	— —
- - Pr.	4	86 bz	85½ bz
Starg.-Posener	4	88 bz	88 bz
Thüringer	4½	108 B	108 B
- Pr.	4	99⅞ B	99⅞ B
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —

Ausländische Fonds.

		vom 18.	vom 16.
Braunschw. BA.	4	116 G	116 G
Weimarsche -	4	105 B 104½ G	105½ bz
Oesterr Metall.	5	64¾ bz	65⅛-¼ bz
- 54er PA.	4	84¼ B	84½ B
- - -	5	— —	— —
Russ.-Engl.-A.	5	97¼ B	97⅛-¼ bz u B
- - -	4½	— —	— —
- 1—5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 % Anleihe	..	84¼ B 84 G	84¼ B
- Pln. Sch.-O.	4	72 bz u G	71¾ G
Poln. Pfandbr.	4	91¼ G, Vkff	— —
- III Em.	—	91 G, Vkff	— —
Poln. 500 Fl. L.	4	79 B	— —
- A. 300 Fl.	5	89¼ B	88 bz
- B. 200 Fl.	—	18¾ B	18¾ B
Kurhess. 40 Tlr.	—	36¾ bz	36⅛ G
Badensche 35 Fl.	—	24 B	23⅞ G
Sch.-Lp. 25 R.	—	— —	— —
Hamb. P.-A.	—	65½ B	— —
Lüb. St.-Anl.	4½	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

Bei belebtem Geschäft war die Stimmung im Laufe des Geschäfts matter, schloss aber fest, und namentlich waren Stettiner Aktien sehr gefragt zu höheren Preisen. Französisch-Oesterreichische 75½ bezahlt. National-Anleihe 69 bezahlt.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Montag den 18. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die 3proc. eröffnete zu 67, 90, und sank auf das Gerücht, dass eine Anleihe bevorstehe, auf 67, 35. Deckungen der Contremine steigerten den Cours auf 67, 55. Börsenschluss matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅛, von Mittags 1 Uhr 91⅝ gemeldet.

Schluss-Course. 3 % Rente 67, 40. 4½ % Rente 93, 25. 3 % Spanier 31. 1 % Spanier 18 Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 632, 50.

Amsterdam, Montag den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Lebhaftes Geschäft Oesterreichische Fonds angeboten.

Schluss-Course. 5 % Oesterr. Nat.-Anl. 66¼. 5 % Metalliques Litt. B. 72 1/16. 5 % Metalliques 61¾. 2½ % Metalliques 21 9/16. 1 % Spanier 18 7/16. 3 % Spanier 30 7/16. Mexikaner 20. Wiener Wechsel 28¾. Hamburger Wechsel, kurz, 35 9/16. Holländische Integrale 63⅛.

Verantw. Redakteur: G. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.